

Beobachtungen an Seidenschwänzen

=====

Von BERNHARD HIRSCH, München

Obwohl der Winter 1975/76 im Vergleich zum Vorjahr wenig Schnee und auch keine besonders strengen Kälteperioden brachte, verzögerte sich der Beginn des Frühlings Ende März doch recht erheblich. Noch am 23.3.1976 erfolgte ein erneuter Kälteeinbruch mit heftigem Schneegestöber und erst der 29. März ließ mit wirklich frühlingshafter Witterung das Thermometer auf 18-20 °C ansteigen. Diese Wetterlage mag ausschlaggebend gewesen sein für das erstaunlich lange Verweilen einer größeren Anzahl von Seidenschwänzen (Bombycilla garrulus) im Bereich von Parsberg in der Oberpfalz (ca. 40 km nördlich von Regensburg). Die Vögel waren während der gesamten Dauer meines Aufenthaltes (8.-31.3.1976) in einem größeren Garten am nördlichen Rand der Stadt zusehen, laut Auskunft eines Gewährsmannes hielten sie sich sogar noch bis zum 10.4.1976 in der näheren Umgebung auf. Die Anzahl der Vögel betrug im Durchschnitt etwa 25-30 Stück, am 13.3. konnte ich gleichzeitig mindestens 120 Ex., am 26.3. ca. 80 Ex. zählen. Im Verlauf dieser 4 Wochen konnte ich dort diese Vogelart in aller Ruhe beobachten und dabei einige interessante Feststellungen machen:

1. Erscheinungsbild

Bei näherer Betrachtung stellte ich erhebliche individuelle Unterschiede im F e d e r k l e i d fest. Die schwarze Kehle sowie die Augenmaske waren nur bei wenigen Exemplaren deutlich ausgeprägt und scharf begrenzt, dasselbe gilt für die rot-gelben Schwungfedern, die bei den blasser gefärbten Vögeln schmal und weißlich aussahen.

Der F l u g ist schnell, ähnlich kleinen Strandläufern, wobei besonders beim Anfliegen eines Sitzplatzes längere elegante Gleitstrecken eingelegt werden.

Wenn der Seidenschwanz aufmerksam wird, macht er sich ganz schlank, dreht ständig den Kopf und stellt seine Haube auf. Auch nach dem Anfliegen eines Sitzplatzes bleibt er einige Sekunden in dieser Haltung.

2. Stimme

Der typische, hoch trillernde Ruf ist als Stimmföhlungs-laut ständig leise zu hören, wird aber bei Gefahr und beim Wegfliegen kräftig und laut ausgestoßen.

3. Fluchtdistanz

Normalerweise blieben die Vögel bei langsamer Annäherung bis zu einer Entfernung von 7-8 m ruhig, wurden dann aufmerksam und flogen bei etwa 5 m ab. In einigen Fällen allerdings zeigten einzelne Tiere ein völlig anderes Verhalten: Sie schliefen nämlich so fest, daß weder das von lauten Rufen begleitete Wegfliegen der übrigen Schwarmmitglieder, noch eine Annäherung des Beobachters auf 1,5 m eine Beunruhigung auslösen konnten. Die Schlafstellung ist so charakteristisch, daß ich bald inmitten einer größeren Gruppe die betreffenden Exemplare auf mehrere Meter Entfernung erkennen konnte. Dabei liegt der Vogel mit eingeknickten Knien auf seinem Sitzplatz, das Gefieder ist aufgeplustert, die Haube flach angelegt, die Flügel hängen etwas herab, die Augen sind geschlossen. Beim Aufwachen erschrecken die Vögel keineswegs vor dem unmittelbar vor ihnen stehenden Beobachter, sondern begannen mit dem typischen Kopfdrehen, streckten sich auch, ja begannen sogar sich zu putzen (Übersprungshandlung?) und flogen dann ohne Hast weg.

4. Nahrungserwerb

Hauptsächlich ernährten sich die Seidenschwänze von Äpfeln, die zum Teil noch vom Vorjahr unter den Bäumen lagen, vor allem aber vom Besitzer des Gartens an verschiedenen Stellen für die Vögel ausgelegt worden waren. Oft sah ich mehrere Exemplare gleichzeitig an einem Apfel, wobei sie oft erstaunlich große Brocken herausrissen und verschlangen. Manchmal wurden hinzukommende Vögel von den bereits anwesenden stumm angedroht. Dabei fielen mir die tiefen Schnabelwinkel und der leuchtend rote Rachen besonders auf.

Außer dem Fallobst fraßen die Seidenschwänze auch oft Weidenkätzchen, aus denen sie kleine Stückchen herauszupften. An einem wärmeren Tag (29.3.) konnte ich einige Vögel bei der Flugjagd auf schwärmende Insekten beobachten. Diese Flüge erinnerten mich sehr an die Jagdmethode des Bienenfressers, nämlich Start mit kurzen, schnellen Flügelschlägen, dann Zuschnappen und Rückkehr zum Sitzplatz mit Gleitflug in elegantem Bogen, wo die Beute verschluckt wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Hirsch Bernhard

Artikel/Article: [Beobachtungen an Seidenschwänzen 31-32](#)